

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate
pro Spalte 25 Pf.

Jährlich 150 Nummern.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXV.

Leipzig, Mittwoch den 7. September 1887.

№ 104.

Dezentralisation.

So wären wir denn nach vielen stürmischen Kreuz- und Querfahrten mit unserm Vereinschiffe nahezu wieder auf dem Punkt angekommen, von wo wir vor ca. 20 Jahren voll froher Hoffnung und Zuversicht ausgefahren sind, bei der Dezentralisation, denn es wird neuerdings an dem Bau, der selbst unseren Gegnern Achtung und Anerkennung abnötigte, derartig gerüttelt, daß er in all seinen Fugen kracht. Und warum dies? Man sollte doch meinen, ein Verein, der wie der unsre nur humanitäre Zwecke verfolgt, der zudem Staat und Gemeinden bedeutende Lasten abnimmt, der einen großen moralischen Einfluß ausübt dadurch, daß er seine Mitglieder anleitet und nützt, schon in jungen Jahren für die Tage der Arantigkeit, der Arbeitslosigkeit und des Alters zu sorgen — man sollte meinen, ein solcher Verein könnte nur mit Freuden begrüßt und mühte möglichst unterstützt werden. Statt dessen hat man uns von jeher das Leben sauer gemacht, die Arbeit erschwert, obwohl wir nichts gethan oder unterlassen haben, was mit dem bestehenden Recht und Gesetz nicht in Einklang gestanden wäre. Die Gründe für diese Behandlung lassen sich aber leicht erraten: Man wittert eben in jeder Vereinigung von Arbeitern staatsgefährliche Zwecke, und da es für einen über alle Bundesstaaten verbreiteten Verein schwer, ja fast unmöglich ist, all den verschiedenartigen Landesgesetzen gerecht zu werden, so ist es ein leichtes, ihm gesetzliche Schwierigkeiten zu bereiten, wie dies früher schon in Sachsen, Bayern und neuerdings in Preußen der Fall. Machen uns so die verschiedenen Landesgesetze schon viel zu schaffen, so sind es auf der andern Seite die sozialen Reichsgesetze, denen wir jetzt schon mit der Krankenkasse und jedenfalls bald auch mit der Invalidenkasse im Wege stehen, ähnlich einem Hauße, das quer in die Straßenlinie gebaut wurde zu einer Zeit, da noch kein Ortsbauplan existierte. Es hilft uns alles nichts, wir müssen eben das Feld räumen, wenn einmal den Gesetzen über die Arbeiterversorgung freie Bahn gemacht werden soll, was nur eine Frage der Zeit ist.

Nun ist allerdings die Ansicht ausgesprochen worden, die Sache an sich herankommen zu lassen und die beiden Kassen solange als möglich zu halten. Das wäre ja ganz recht, wenn nur auch einige Aussicht oder Bürgschaft vorhanden wäre, daß wir je Ruhe bekommen werden. Aber das ist nicht zu erwarten, auch wenn die preussische Regierung unser eingereichtes Statut genehmigt, auch dann, ja dann erst recht werden zu unseren Füßen die Schlingen polizeilicher und anderer behördlicher Verfügungen zc. gelegt sein, in welche wir bei jedem Schritt und Tritt fallen und verwickelt werden können. So gut die Magi-

strate von Leipzig und Breslau uns sagen können: die Hilfskasse des U. V. D. B. genügt uns nicht, ihre Mitglieder müssen deshalb in die Ortskasse eintreten, ebenso gut kann es jeder andre Magistrat im Deutschen Reich uns sagen. Es wird ferner auch in Zukunft das Damoklesschwert der verschiedenen Landes- und Reichsgesetze über unserm Haupte schweben, welches bei der geringfügigsten Veranlassung strafend oder gar vernichtend auf uns niederfallen kann, im günstigsten Fall uns in steter Unsicherheit und Unruhe erhalten wird. So gut wie die preussische Regierung kann jede andre morgen schon von uns verlangen, den Sitz des Vereins innerhalb ihrer Grenzpfähle aufzuschlagen oder uns erklären, nur mit ihren Unterthanen verhandeln zu wollen! Das ist die gewöhnliche Stellung unserer Situation, in der wir uns augenblicklich befinden. Machen wir derselben ein Ende, schaffen wir uns Ruhe nicht dadurch, daß wir das durch äußere Einflüsse schadhast und wackelig gewordene Gebäude flicken und mit zweifelhaften Stützen versehen (denn eine sehr zweifelhafte Stütze wäre es in der That, wenn wir uns auf das Wohlwollen irgend welcher Regierung oder Behörde verlassen wollten), sondern dadurch, daß wir dasselbe, ehe es uns durch fremde Hände in Trümmer geworfen wird, selber unter sorgfältiger Schonung des Materials abtragen und nach dem Vorschlag in Nr. 94 des Corr. einen Komplex von etwa 20—21 kleineren Gebäuden errichten.

Und da wir nun doch einmal am Umbauen sind, so dürfte es sich empfehlen, dieses Geschäft gleich ganz gründlich und für die Dauer zu besorgen dadurch, daß wir nach Auflösung der Z. K. K. in die Ortskassen eintreten und eine Anzahl (20—21) lokalisierte Zuschußkassen gründen. Eine zentralisierte Zuschußkasse wäre nicht zu empfehlen, da eine solche uns nur zu leicht in neue Kollisionen mit den Regierungen und Behörden bringen würde. Ich weiß ja wohl, daß sehr viele unserer Mitglieder ein gewisses Gruseln überkommt, wenn sie vom Eintritt in die Zwangskassen etwas hören, aber wie schon oben gesagt, es nützt uns das alles nichts, denn vielleicht früher als man vermutet wird es heißen: Und folgt ihr nicht willig, so brauch' ich Gewalt! Leipzig und Breslau muß uns doch darüber belehren, wohin in dieser Beziehung die Reise geht! Dem Krankenversicherungs- und Altersversorgungsgesetz werden wir für die Dauer so wenig entgehen, als die Römer dem kaudinischen Joch entgangen sind! Darum ist es gut, wenn wir uns mit diesem Gedanken vertraut machen; denn so gar groß wäre ja das Unglück nicht, wie man sich's gewöhnlich vorstellt, namentlich da wir, wenn wir durch Eintritt in die Ortskassen dem Gesetze Genüge geleistet hätten, unsere Mitglieder durch die Krankenzuschußkassen und nach Inkrafttreten des Altersversorgungsgesetzes auch

durch die Invalidenzzuschußkassen wieder an den Gewerkverein fesseln könnten, was jetzt nur in sehr beschränktem Maße der Fall ist.

In betreff der Invalidenkasse ist es vor allem und unter allen Umständen unsre Pflicht, so bald als möglich das vorhandene Kapital zu sichern entweder durch den projektirten Einkauf der vorhandenen Invaliden in den „Nordstern“ und Verteilung der verbleibenden ca. 200 000 M. an die Gaue nach dem Verhältnis ihres eingezahlten Kapitals beim Uebertritt in die Z. K. K. oder, wenn man das nicht will, durch Verteilung des gesamten Kapitals samt den Invaliden an die einzelnen Gaue.

Es thut zwar weh, mit eigener Hand niederreißen zu müssen, was man mit so vielen Opfern und so großer Mühe aufgebaut, namentlich wenn man, wie viele unter uns, von Anfang an oder schon viele Jahre mitgearbeitet hat an diesem Bau; aber es ist immer noch besser als zu warten, bis man uns bei lebendigem Leibe Glied für Glied, einen Gau nach dem andern abschneidet; immer noch besser als den jetzigen Zustand weiter zu führen, bei welchem wir nicht leben und nicht sterben können!!

Wenn übrigens von Dezentralisation, von Auflösen des Vereins die Rede ist, so kann dies nicht so zu verstehen sein, als handle es sich dabei um Herbeiführung des frühesten Zustandes, als ob man sich durch eine chinesische Mauer oder hermetisch von einander abschließen müßte oder wollte!! Es wäre doch gar zu traurig, wenn wir nicht mehr gelernt hätten in den letzten zwanzig Jahren. Nein, den eventuell zu gründenden möglichst nach Landesgrenzen eingeteilten Zuschußkassen für kranke und invalide Kollegen wäre ein gleichlautendes Statut zu geben und jeder Kollege, der seiner Pflicht gegen diese zwei Zuschußkassen nicht nur, sondern auch gegen die Konditionslosen, sowie seiner Pflicht bezüglich des Tarifs überall nachgekommen wäre, müßte als vollgültiges Mitglied derjenigen Lokalfassen aufgenommen werden, in deren Gebiet er in Arbeit träte. Daß sich dabei naturgemäß manche Anstände und Uebelstände ergeben würden, liegt auf der Hand. Zur Beseitigung derselben könnte ein Komitee mit dem Sitz in einer größern Druckstadt (ähnlich wie das Buchdrucker-tagskomitee in Oesterreich) gewählt werden, das über die strenge Durchführung der Gegenseitigkeit wacht und bei entstehenden Differenzen die Entscheidung trifft. Auch ist nicht ausgeschlossen, daß von Zeit zu Zeit Vertreter der einzelnen Vereine zusammentreten, um wichtigere Fragen persönlich zu erörtern und die nötigen Beschlüsse zu fassen, wenn eine schriftliche Verständigung als nicht ausreichend erachtet wird.

Auf diese Weise hätten wir wieder etwas geschaffen, was allerdings nicht mehr so großartig aussehend, seinen Zweck aber doch erfüllen würde

Rundschau.

Von der Neuen Zeit, Stuttgart, Verlag von F. H. Diez, ist soeben das 9. Heft des 5. Jahrganges erschienen. Inhalt: Abhandlungen: Die oberelassifische Baumwollindustrie und ihre Arbeiter (Schluß). — Die moderne Nationalität. Von Karl Kautsky. — Das Proletariat der Handarbeit und Popparbeit. I. Von Paul Lafargue. — Zur Gewinnbeteiligung. Von Josephine Braun. — Kurzer Arbeitstag und hoher Arbeitslohn. — Aus der Elektrotechnik. — Litterarische Rundschau: Natalie Viehnecht, Ehibl. Sozialpolitischer Roman von Disraeli. — Hermann Wagener, Aus Robertus' Nachlaß. — Notizen: Der Preisfall. — Fleischnessende Pflanzen. — Die Geschäftsführung der 60. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Wiesbaden.

Von dem Ebdelerischen dreisprachigen Export-Journal, internationaler Anzeiger für Buchhandel und Buchgewerbe, liegt das erste Heft in der Stärke von 40 Seiten und in sauberem Druck auf schönem Papier, aus der W. Drugulinschen Offizin hervorgegangen, vor. Das Heft enthält neben dem reichhaltigen rein geschäftlichen Teil und einer Fülle nützlicher Mitteilungen größere Beiträge der Herren Dr. v. Hase-Weipzig, Konsul Dr. B. N. Müller-Weipzig, Ernst Bandebeld-Brüssel, Edward A. Petherick, Mitglied der königl. geogr. Gesellschaft in London und läßt schließen, daß das Unternehmen einer ebenso umsichtigen als geschickten Redaktion sich erfreut. Der Preis von 2 Mk jährlich für eine dreierartige Monatschrift ist ein ganz ungewöhnlich niedriger und neben der Gediegenheit des Unternehmens gewiß geeignet, dem Blatt einen großen Freundes- und Interessentenkreis zuzuführen. Uebrigens braucht man nicht gerade exportirender Buchhändler zu sein, um an dem Blatt Interesse zu finden; die gesamten Buchgewerbe sind in seine Sphäre einbezogen.

Die fortschrittliche Kasseler Zeitung ist mitten im Quartale plötzlich eingegangen, vermuthlich aus finanziellen Gründen. Die Kasseler Geblissen scheint das nicht in Mitleidenschaft gezogen zu haben, sonst wäre uns wohl eine die Melbungen der Tageblätter ergänzende Mittheilung geworden.

Der königlichen Zeitung wird aus Thüringen geschrieben, daß in dem Prozesse des Hamburger Lotteriefollektors Cohn gegen den Redakteur des antisemitischen Blattes Reichsgeldmonopol in Kassel, in welchem jener den Urheber der bekannnten Notiz, die so viele Zeitungsredakteure vor Gericht brachte, gefunden zu haben glaubt, die Hamburger Postbehörde eine amtliche Auskunft zu den Akten gegeben habe, welche die Aktivegittimation des Cohn durchaus fraglich erscheinen lasse. Komme es auf Grund dieses Schriftstückes zu einer rechtskräftigen Freisprechung, so erscheine die Wiederaufnahme des Verfahrens in den bereits beendigten Prozessen zulässig und der Kläger dürste dann eine ganz anständige Summe an Kosten zu ersetzen haben.

Der Reichsbote hat einer Missions-Zeitschrift einen Artikel entnommen, in welchem das Auftreten der Mannschaften der deutschen Flotte, speziell des Korvetten-Kapitäns Röttger bei der Besichtigung des Marschall-Archipels getadelt wurde. Da die eine der mitgetheilten Thatfachen entfällt, die andre gänzlich erfunden war, so wurden zwei Pastoren, von denen der eine Redakteur des Reichsbotes, der andre wahrscheinlich der Veranlasser der Einrückung des fragl. Artikels ist, zu je 300 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Die Buchdruckerei von Otto Hauthal in Naumburg firmiert jetzt G. Wähle Buchdruckerei (Wipert & Co.). Hoffentlich treten die neuen Besitzer in bessere Beziehungen zu ihren Arbeitern als ihre Vorgänger.

Der Schriftsetzer Karl Schulze aus Kottbus wurde in Vörrach wegen Diebstahls zu 24 Tagen Gefängnis verurteilt.

Herr Abg. Dr. Hänel hat kürzlich beim Stützungshefte des Ortsverbandes der Hirsch-Wunderlichen Gewerbevereine in Kiel eine recht schöne Rede über die Gewerbevereine und deren Bestrebungen gehalten, während er selbst resp. seine Kieler Zeitung mit dem Gewerbevereine der Buchdrucker auf einem sehr feindseligen Fuße steht. In diesem Blatte werden keine Mitglieder des U. B. D. B. geduldet, höchstens werden ab und zu in Ermangelung von „Freien“ ein paar Fremde zur Aushilfe eingestellt.

Herr Dr. Hänel sagte: „Der Arbeiter muß selbst einen entscheidenden Einfluß darauf gewinnen, daß der Anteil desselben am Gewinne des Unternehmens im Sinne der Gerechtigkeit des Lohnsatzes bemessen werde.“ Nur darf er sich ja nicht bei Herrn Dr. Hänel und seiner Kieler Zeitung diesen Einfluß sichern wollen. „Gibt es heute jemand, der dieses oberste Ziel (die Errichtung von Einigungsämtern) der deutschen Gewerbevereine grundsätzlich bekämpfen könnte?“ fragte Herr Dr. Hänel weiter. Gewiß, antworten wir, in erster Linie Herr Dr. Hänel und

seine Kieler Zeitung; denn wenn man das Beschäftigtwerden von Arbeitern von deren Nichtzugehörigkeit zu einem Gewerbeverein abhängig macht, bekämpft man nicht bloß einen, sondern „die“ Gewerbevereine „grundsätzlich“.

Der Arbeitskommissar der Vereinigten Staaten hat in seinem jüngsten Bericht interessante Berechnungen niedergelegt über das Maß, in welchem die Maschine die Menschenkraft aus dem Industriebetriebe hinauswirft. Hiernach würden bei der Fabrikation von Ackerbaumaschinen 2145 vielgestaltige Handwerker nötig sein, um so viel Produkte zu liefern als jetzt durch die Maschinen von 600 ganz einseitig gesulten Tagelöhnern geliefert werden. Bei der Verfertigung kleinerer Feuerwaffen verdrängt jetzt ein einzelner Mann, welcher die Maschine bedient, 48—49 Mann, welche früher mit der Hand dieselbe Arbeit leisteten; beim Ziegelmachen leistet jetzt ein Mann, was früher etwa zwei, beim Feuerziegelmachen, was früher 166, beim Wagenbau, was früher drei bis fünf, bei der Besenmacherei, was früher drei bis vier, beim Dauben- und Schneiden, was früher fünf, in der Schuhmacherei, was früher fünf, in gewissen Zweigen der Atlasproduktion, was früher sechs leisteten. In der Schneiderei ersetzt durch den Maschinenbetrieb ein einzelner Mann sechs bis neun, bei der Mülerei vier, in der Stellmacherei zehn, bei der Teppicherzeugung, beim Spinnen 74—100, beim Weben zehn, beim Messen und Bürsten 15 zc. Es muß betont werden, daß es zumest einfache Tagelöhner sind, welche die früher von geschickten Berufsarbeitern gethane Arbeit leisten. Hobelt doch jetzt ein Krabe soviel Holz wie früher ohne Maschine 25 Mann. Ehe das Weben haumvollener Waren mit Dampfkraft eingeführt war, hatten dreimal soviel Weber zu thun. Jetzt kann ein Weber zwei bis zehn Webstühle bedienen, während früher ein Mann nur einen Webstuhl bediente.

Gestorben.

In Berlin am 27. Juni der Invalide (Drucker) Karl H. B. Rämnik, 75 Jahre alt — Altersschwäche; am 3. Juli der Seher Ludwig Hundt, 34 Jahre alt — Lungenentzündung; am selben Tage der Invalide (ehem. Buchdruckereibesitzer) Ferd. Zischler, 82 Jahre alt — Schlagfluß; am 4. Juli der Seher Heint. Müller, 37 Jahre alt — Lungenentzündung; am 12. Juli der Seher Ernst Rosko, 19 Jahre alt — Lungenentzündung; am 21. Juli der Seher Emil Ribbe, 27 Jahre alt — Lungenentzündung; am 24. Juli der Seher Karl Bander, 30 Jahre alt — Lungenentzündung; am 2. August der Seher Heinrich Zink, 27 Jahre alt — Lungenentzündung; am 4. August der Seher A. Feuckert, 49 Jahre alt — Herzfehler, Lungenentzündung; am 7. August der Seher Felix Müller, 22 Jahre alt — ertrunken bei einer Wasserpartie; am 13. August der Invalide (Maschinenmeister) J. C. U. Glück, 80 Jahre alt — Nierenleiden; am 18. August der Seher Paul Richter, 22 Jahre alt — meuchlings erstochen.

In Kessenich bei Bonn am 13. August der Maschinenmeister Martin Ark von da, 28 Jahre alt — Lungenentzündung.

Preislisten.

J. K.: Das was Sie wünschen ist kaum vorhanden. Vielleicht genügt Ihnen Baldows Anleitung. — S. in S.: Wir würden zu Langenscheidts Unterrichtsbriefen raten.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bezirk Gera. Die nächste Bezirksversammlung findet Sonntag den 18. September vormittags 10 Uhr im Restaurant Wintemann in Gera, Neustadt, statt. Die Bekanntgabe der Tagesordnung erfolgt durch Zirkular.

Bezirk Göttingen. Die zweite diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 11. September vormittags 1/2 10 Uhr in Büschels Restauration hier statt. Tagesordnung: 1. Aufstellung von Kandidaten zu dem in der nächsten Zeit abzuhaltenden Gaugtage. 2. Die Lage des U. B. D. B. 3. Etwas weitere Anträge. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Westpreußen. 2. Qu. 1887. Es steuerten 102 Mitglieder in 9 Orten. Neu eingetretten ist 1 Mitglied, zugereist sind 8, abgereist 10, ausgetreten 2 (die Seher Oskar Borneleit aus Danzig und Oskar Niemer aus Pr.-Holland), ausgeschlossen 4 Mitglieder (die Seher Franz Herrmann aus Insterburg, Hermann Joppen aus Pr.-Friedland, Ludwig Knoth aus Gumbinnen und Adolf Wierau aus Dirschau). Mitgliederstand Ende des Quartals 97. Konditionslos waren 6 Mitglieder 31 Wochen, krank 7 Mitglieder 30 Wochen.

Bewegungs-Statistik.

Erzgebirge-Bogland. (Nachtrag zu Nr. 101.) Den Ausgeschlossenen ist noch beizufügen: Der Drucker Emil Bollack aus Krampe, wegen Resten, womit sich die Zahl der Ausgeschlossenen von 8 auf 9 erhöht.

Mittelrhein. 2. Qu. 1887. Es steuerten 545 Mitglieder in 12 Bezirken. Neu eingetretten sind 11, wieder eingetretten 3, zugereist 71, abgereist 62, ausgetreten 4 (die Seher Wilhelm Wachsmuth aus Bitterfeld, Robert Eichler aus Weimar, Wilhelm Kob aus Koburg und der Drucker Philipp Müller aus Mannheim, die beiden letzteren wegen Abgangs vom Geschäft), ausgeschlossen 14 (wegen Resten: die Seher Kaspar Steinheimer aus Detrich, Lorenz Hagelweiss aus Flensburg, Hermann Raad aus Koblenz, Friedrich Möhrlein aus Ludwigshafen, Friedr. Wimmer aus Dürkheim, Heint. Hepp aus Saarbrücken, Nikolaus Gelo aus Saarlouis, Rob. Stahmann aus Burg bei Magdeburg, Franz Malz aus Neustadt a. d. S., letzterer auch wegen Betrugs, und der Schweizerdegen August Michel aus Arhauzen; wegen Tarifverletzung: die Seher Friedrich Hofmann aus Hülshausen, Heinrich Grünwald aus Fürfeld, Jakob Kretschmar aus Mainz und Franz Zimmer aus Badernheim), gestorben 2 Mitglieder. Mitgliederstand Ende des Quartals 506. — Konditionslos waren 40 Mitglieder 680 Tage, krank 66 Mitglieder 1865 Tage.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Um Einfindung der Quittungsbücher der Seher Max Mandel, Ad. Hüßner, beide aus Berlin, Fritz Kahrweg aus Aurich, Aug. Pape aus Ballenstedt, Wilhelm (oder Hermann Julius?) Wappeler aus Falkenstein, Julius Krause aus Alt-Zabrze, Paul Schulz aus Zittau und des Schweizerdegen Theodor Winkler aus Gleiwitz ersucht der Hauptkassierer.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Gesuche.

Schriftsetzer, im Zeitungs-, Werk- und Accidenz-sache tüchtig, im Setzen und Korrekturen sehr gut kondition. Zeugnisabschriften zu Diensten. Werte Off. unter O. E. postlagernd Happe i. B. erbeten.

Ein junger tüchtiger Schriftsetzer sucht baldigst Kondition. Werte Offerten erbitte unter L. B. postlagernd Dresden.

Suche als Seher (B.-M.) Kondit. Werte Off. erbittet A. Kalkschmidt, Schriftf., Marne (Holst.).

Anzeigen.

Eine neue Hamische Cylinder-Druckmaschine, Satzgröße 46 x 59 cm, ist wegen Verderbung des Formats zu verkaufen. Offerten sub P. 588 an die Exped. d. Bl.

Zu beteiligen

wünscht sich an einer nachweisbar rentablen kleinen Buchdruckerei in Sü- oder Mitteldeutschland ein erfahrener älterer Fachmann mit ein paar Tausend Markt. Suchender wäre auch geneigt ein ähnliches Geschäft zu pachten event. zu kaufen. Offerten unter Nr. 601 befördert die Exped. d. Bl.

Bei uns ist die

erste Maschinenmeisterstelle

baldmöglichst zu besetzen. Es wollen sich jedoch nur solche Herren melden, welche wirklich tüchtiges leisten und die nicht beabsichtigen, eine Kondition bei uns nur zum Zwecke der weitem Ausbildung zu erlangen. Die Stellung ist bei guten Leistungen absolut dauernd und entsprechend honorirt, daher auch für. Verheiratete geeignet. [596]

Förster & Sür, Zwickau i. S.

Ein junger strebsamer

Maschinenmeister

welcher im Werk- und Accidenzdruck, auch im Farben- und Illustrationsdruck erfahren ist, wünscht sich zu verändern. Offerten unter U. E. 153 „Invalidenthau“, Leipzig. (I. L. 12153) [599]

Ein akademisch gebildeter j. Mann wünscht eine

Korrektorstelle.

Werte Offerten durch die Exped. d. Bl. sub Nr. 598 erbeten.

Ein Notenseher

auch im Accidenzdruck bewandert, sucht anderweitig Kond. Werte Off. unter M. 597 an die Exp. d. Bl.

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874, erscheint am 1., 7., 15. u. 22. jeden Monats und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 11100 Exemplare.

Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches für Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) in Frankfurt a. M.

Setzbretthalter

transportables, anerkannt praktisches Utensil für Setzersäle. 100 Kilo Tragkraft, pro Stück 13 Mk.

Paul Härtel

Maschinen- u. Utensilienhandlung für Buch- u. Steindruckereien
Reudnitz-Leipzig.

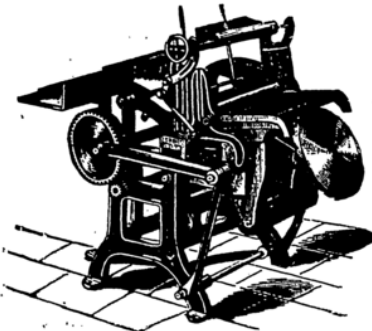
Seine Visiten-Karten
mit Buchdruckerwappen
in sauberstem Farbendruck mit Prägung.
In 6 Farben.

In Schachtel verpackt pro 100 Stück 5 Mark.

Rudolf Schmiedemann, Hothurn.

In Deutschland durch die Exped. des Corv.

Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit.



Neueste

Tiegeldruckmaschinen.

1000—1200 Abdrücke pro Stunde.

Nr. I.	innere Rahmengröße	23:33 cm	775 Mk.
II.	"	26:38 "	900 "
III.	"	30:42 "	1100 "
IV.	"	34:48 "	1400 "

J. M. Huck & Ko.

Schriftgiesserei, Fabrik u. Lager von Buchdruckerei-Utensilien,
Maschinen-Handlung
Offenbach a. Main.

Danksagung.

Den Herren Buchdruckern, welche sich für mein Welt-Lexikon so erfolgreich bemüht haben, sowie den über 500 Abonnenten sage ich auf diesem Wege meinen verbindlichsten Dank!

Es gibt gewiss noch viele Buchdrucker, die sich gerne in den Besitz des praktischen Werkes zu meinen Vorzugsbedingungen setzen würden, wenn sie Kenntnis von demselben erhalten hätten. Ich bin daher gern bereit, auf Verlangen Probehefte und Prospekte zu übersenden.

Stuttgart, 27
Anfang September 1887.

Felix Kraus [600]
Besitzer der Hoffmannschen Buchdr.

DEIT & PHILIPPI
Fabrik von schwarzen und bunten
BUCH- u. STEINDRUCK-FARBEN
u. **VERNISSEN.**
"HAMMONIA" WALZENMASSE.
HAMBURG & STASSFURT.

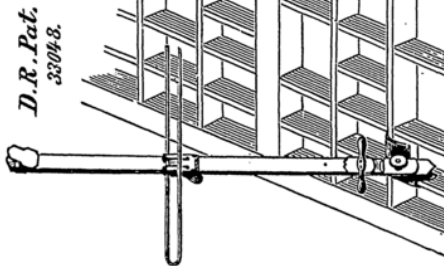
Geographisch-Statistisches Welt-Lexikon
18 Lieferungen à 50 Pf.
Verlag Felix Kraus
STUTTGART.

Automatische Manuscripthalter

Preis Mk. 2,50 per Stück, empfiehlt

Bernhard Koehler

Fabrik für Kautschukstempel, Gravier-Anstalt
Metallwaarenfabrik für Stempel-Utensilien
Berlin, S. Brandenburg-Str. 34.
Versand gegen Nachnahme oder Aufgabe von Referenzen.



D.R. Pat.
33078.

Ch. Lorilleux & Cie.

10, rue Suger, Paris, rue Suger 16

gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfehlen ihre

schwarzen und bunten

Buch- und Steindruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen
gern zu Diensten.

Den Herren Gehilfen und den Lehrlingen liefere ich die deutsch-engl.-franz. Fachmonatsschrift **Export-Journal**, Nr. 1—6, für 50 Pf. Die ersten drei Nummern werden u. a. enthalten: Das Leipziger Buchgewerbe, von Dr. D. v. Hase. [570]
G. Seideler, Leipzig, Grimmaischer Steinweg 3.

Invalidentasse und Wittwenkasse der Berliner Buchdrucker.

Den auswärtigen Mitgliedern bringen wir hierdurch zur Kenntnis, daß Herr Mlig seit 1. Juli 1886 nicht mehr Verwalter der diesl. Kassen ist, und ersuchen wir, Geldsendungen zc. nicht an diesen, sondern an den jetzigen Verwalter Herrn Paul Magnan, Ritterstraße 84, II., gelangen zu lassen.

Gleichzeitig teilen wir mit, daß der Beitrag für die Invalidentasse seit 1. April 1886 um wöchentlich 5 Pf. und für die Wittwenkasse seit 15. März 1886 ebenfalls um wöchentlich 5 Pf. erhöht ist, für erstere Kasse also 35 Pf., für letztere 15 Pf. pro Woche beträgt. Der Vorstand. [577]

Zierow & Meusch
Messinglinien-Fabrik
Galvanoplastik, Stereotypie
LEIPZIG.

Anlegeapparate

sehr bewährt an Buch- und Steindruckschnellpressen. Bei schnellern Gange der Maschine besseres Passen und weniger Ausschuss als beim Punktieren. Auf Wunsch wird gern weitere Auskunft erteilt.
Karl Kiess,
mechan. Werkstätte, Stuttgart.

Gott grüß' die Kunst!

Prächtiges Tableau in flüchlichem photograph.
Tondruck auf Chromo-Cardon in Grösse
von 39 x 51 cm.



Verkleinerte Kopie in Schwarz.

Wiederverkäufern Rabatt.

Preis: Ohne Rahmen Mk. 1,50.
Mit prächtigem antik-Rahmen Mk. 3,50. Geg.-Einsend. v. 2 Mk. resp. 4 Mk. Franko-Zusendung.

Zu beziehen von der Verlags-Anstalt:
Hermann Sachse
in Halle a. S. Smale,
Schwefelstr. 1.

Ständige Vertreter allerwärts gesucht.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.

Praktisches Handbuch für Buchdrucker im Verkehr mit Schriftgiessereien. Von Hermann Smalian. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage auf chamois Papier mit 14 Illustrationen. Preis brosch. 5 M. 25 Pf., eleg. geb. 6 M. 75 Pf.

Die Festtage des Buchdruckers. Eine Sammlung Prologe, Festgrüsse, Gesellschaftslieder, Grusse und Lieder zu Jubelfesten etc. Preis brosch. 1 M. 50 Pf., cart. 2 M., eleg. geb. mit Goldprägung und Goldschnitt 3 M.

Hans Schuster, Seher aus Ingolstadt

wolle behufs wichtiger Mitteilung seine Adresse an H. J. Herber, Neustadt a. S., gelangen lassen. [595]

Herausgegeben in Vertretung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker von Franz Sulz in Stuttgart.

Für die Redaktion verantwortlich: Richard Härtel in Leipzig-Reudnitz. — Druck von Julius Näser in Leipzig-Reudnitz, Kurze Straße 6. Papier von Berth. Siegmund & Co. in Frankfurt a. M.